Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 76 | **Freitag, den 26. Juni 1931** | **80. Jahrgang**

Frankreichs Antwort an Amerika

Zustimmung zum Hooverplan — Für grundsätzliche Innehaltung des Youngplanes — Deutschlands Zahlungen an Frankreich müssen geleistet werden

Paris. Die französischen Nachmittagsblätter beschäftigen sich eingehend mit der französischen Antwort an Amerika. Die französische Denkschrift, wird in Paris erst am Freitag veröffentlicht werden. Sie umfaßt vier Schreibmaschinenseiten und ist in äußerst höflichem Tone gehalten. In der Einleitung begrüßt die französische Regierung die Absichten Hoovers und betont, daß ein Aufruf zugunsten der durch die Krise besonders betroffenen Länder stets Gehör finden werde. Frankreich habe bereits Beweise seines guten Willens abgelegt und versucht, im Geiste einer aktiven Zusammenarbeit die Schwierigkeiten zu beheben, die in Mitteleuropa aufgetreten seien. Die französische Antwort weist dann auf die eigene Finanz- und Haushaltslage hin, die im Laufe des letzten Jahres schwierig geworden sei und die die Regierung verpflichte,

die im Youngplan vorgesehenen Maßnahmen genauestens zu prüfen.

Vom Rechtsstandpunkt aus sei es der französischen Regierung außerdem unmöglich, auf den Youngplan zu verzichten, der feierlichst unterzeichnet worden sei und

wonach die Reparationen eine geheiligte Schuld darstellten.

Eine Aufhebung der ungeschützten Zahlungen würde eine erste Verfehlung gegenüber dem Youngplane bedeuten und für die Zukunft gefährliche Nachwirkungen haben können. Der Youngplan sei vom französischen Parlament ratifiziert und

die französische Regierung habe nicht das Recht, irgendwelche Aenderungen anzubringen, ohne das Parlament vorher zu fragen.

Um dem weitherzigen Unternehmen des amerikanischen Staatspräsidenten die Hilfe im Rahmen des Möglichen jedoch nicht zu versagen, schlägt die französische Regierung ein Kompromiß vor,

das zugleich die Aufrechterhaltung des Youngplanes und eine Unterstützung Deutschlands bedeutet.

Dieser Kompromiß-Vorschlag geht dahin, daß Deutschland in diesem Jahre wie in allen anderen Jahren den ungeschützten Teil der Reparationen in Höhe von 612 Millionen abliefert. Zum Unterschied von anderen Jahren soll diese Zahlung jedoch in Reichsmark erfolgen und außerdem an die BIZ abgeliefert werden. Der Frankreich zustehende Teil soll von der BIZ auf das Konto Frankreichs eingetragen werden, so daß die Form vollkommen gewahrt bleibe. Die französische Regierung ermächtigt die BIZ jedoch zu gleicher Zeit, diese Summe dem Reich in Form einer Anleihe zur Verfügung zu stellen.

Am Schluß ihrer Antwort gibt die französische Regierung der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Vorschläge die ungeteilte Zustimmung des amerikanischen Staatspräsidenten finden werden.

Polen stimmt dem Hooverplan zu

Warschau. Die halbamtliche Iskra-Agentur gibt in einer Meldung die Stellungnahme der maßgeblichen Kreise zu dem Hoovermoratorium wieder. Es heißt darin u. a.: Polen, das an dem Moratorium nicht unmittelbar in so hohem Maße interessiert sei wie andere Länder, habe doch ein großes Interesse an der Bekämpfung und Linderung der Wirtschaftskrise und vor allen Dingen der Krise auf dem Geldmarkt der Welt. Es müsse die Hoffnung ausgesprochen werden, daß der Vorschlag Hoovers den Beginn einer internationalen und gemeinsamen Aktion zur Behebung der Weltwirtschaftskrise bedeuten möge.

Amerika verhandelt mit Frankreich

Berlin. Im amerikanischen Staatsdepartement ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washinston die Stimmung bezüglich der endgültigen Annahme des Hoovervorschlages durch alle Mächte nach wie vor zuversichtlich. Es werde erklärt, man sei sich klar darüber, daß einige Zeit vergehen werde, ehe die französische Regierung ihren gegenwärtigen Standpunkt ändern werde. Man hoffe aber bestimmt, daß man innerhalb von 8 bis 10 Tagen zu einer Einigung gelangen werde, und zwar zu einer Einigung auf der Grundlage des Hooverplanes, von dessen Richtlinien die Regierung der Vereinigten Staaten nicht abgehen wolle. Aus der gegenwärtigen Lage wird angenommen, daß Stimsons Reise nach Europa um einige Zeit verschoben werde.

Der Warschauer Untersuchungsrichter in Lemberg

Lemberg. Der Untersuchungsrichter für besondere Angelegenheiten beim Warschauer Gericht, Demant, weilte in der letzten Woche in Luck und in Lemberg. Seine Anwesenheit wird in Zusammenhang gebracht mit der Verhaftung von 30 Kommunisten der Westukraine. In Wolhynien und Ostgalizien fanden zahlreiche Haussuchungen bei des Kommunismus verdächtigen Personen statt.

Verurteilung der Danziger Stahlhelmer durch Polen

Danzig. Das polnische Gericht in Dirschau verurteilte Mittwoch nachmittag sieben Danziger Stahlhelmer, die am Sonntag versehentlich in Uniform die polnische Grenze bei Dirschau überschritten hatten und festgenommen worden waren, zu je einem Monat Haft. Wie bereits berichtet, hatte der Senat der Freien Stadt Danzig gegen die Verhaftung der Stahlhelmleute Protest eingelegt und um ihre sofortige Freilassung ersucht.



Mittler zwischen Washington und Berlin

Dr. Rudolf Leitner, dem deutschen Geschäftsträger in Washington fiel in den letzten Tagen in Abwesenheit des deutschen Botschafters Freiherrn von Prittwitz und Graffron eine wichtige diplomatische Rolle zu.

Zusammentritt der Wirtschaftssachverständigen des Europaausschusses

Genf. Mittwoch ist im Völkerbundssekretariat ein Komitee von zehn Wirtschaftssachverständigen zusammengetreten, um im Auftrage des Europaausschusses „nach Mitteln und Wegen zu einer besseren Organisation der Produktion und des Güteraustausches zu suchen". Es sind vertreten Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Polen, Schweden, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion. Als deutscher Sachverständiger nimmt der Generalsekretär des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Clemens Lammers, an den Besprechungen teil. Das Komitee wählte heute vormittag den holländischen Delegierten Trip, den früheren Gouverneur der Bank von Java zum Präsidenten und beschloß, nach einer längeren Aussprache, zunächst einen Bericht des Expertenkomitees über internationale Wirtschaftszusammenschlüsse und Kartelle entgegenzunehmen.

Deutsch-französische Zusammenkunft

Günstige Aufnahme der deutschen Anregung in Paris.

Paris. Wie der Pariser Korrespondent des WTB. erfährt, ist im Verlaufe des letzten Ministerrats über die Anregung einer offiziellen Zusammenkunft des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenminister Dr. Curtius mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval und dem französischen Außenminister Briand gesprochen worden. Der Vorschlag habe eine günstige Aufnahme gefunden und er werde praktische Gestalt annehmen, wenn derselbe angeboten werde.

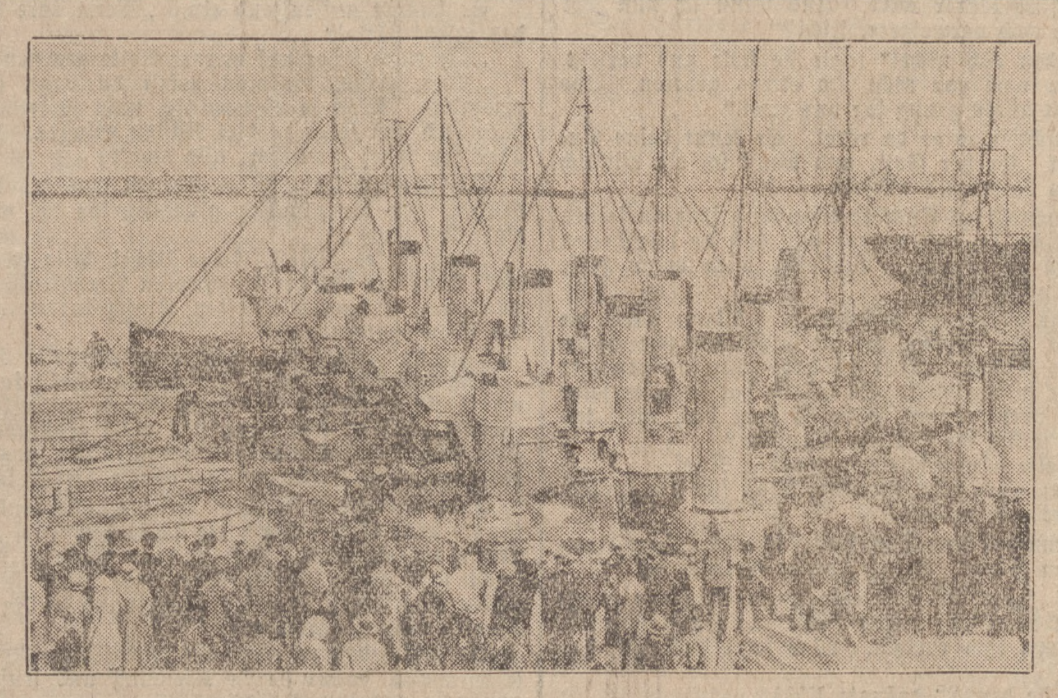
Vom spanischen Wahlfeldzug

Lerroux zukünftiger Ministerpräsident.

Paris. Wie aus Madrid gedrahtet wird, ist der spanische Wahlfeldzug im vollen Gange. Bisher wurden 990 Kandidaten für die insgesamt 500 Cortes-Sitze aufgestellt. Nach enier vorläufigen Aufstellung verfügte die republikanisch-sozialistische Koalition über 115 und die rechtsliberalen Republikaner über 120 Kandidaten. Da die Monarchisten von der Veranstaltung von Wahlversammlungen absehen, ist es bisher nur in Oviedo und Pampluna zu Zwischenfällen gekommen. Einzelne politische Persönlichkeiten, wie z. B. der Außenminister Lerroux, entfalten eine sehr rege Propagandatätigkeit. In der Oeffentlichkeit bestehe der Eindruck, daß Lerroux auf die Ministerpräsidentschaft lossteuere und als zukünftiger Organisator der Republik zu betrachten sei.

Drei Waggons mit Munition explodiert

Belgrad. In der Eisenbahnstation Gradsko auf der Strecke Saloniki-Ueskyb explodierten drei Waggons mit Munition. Ob Menschenopfer zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.



Schwedischer Flottenbesuch in Deutschland

Blick auf den Hafen von Stralsund, wo der schwedische Zerstörer „Oernen" sowie die 1. und 2. Wachtbootsdivision vor Anker liegen.

Der größte Teil der schwedischen Flotte traf am Sonnabend zu einem mehrtägigen Besuch in den pommerschen Häfen Swinemünde und Stralsund ein.



Die deutschen Gildenhäuser in Riga in Gefahr

In der Stadtverordnetenversammlung in Riga hatten die Sozialdemokraten beantragt, den deutschen Kaufleuten und Handwerkern in Riga ihre altangestammten Gildenhäuser zu enteignen. Mit knapper Mehrheit wurde der Antrag zwar abgelehnt, aber der Kampf um die Gildenhäuser wird weitergehen. Unsere Aufnahme zeigt eines der schönsten Gildenhäuser in Riga, das Schwarzhäupterhaus.

Familientragödie

Köln. Eine furchtbare Bluttat spielte sich in dem Kölner Vorort Forsbach ab. Als ein in einem Kölner Werk beschäftigter Arbeiter von der Nachtschicht nach Hause kam, fand er seine vier Kinder tot und seine Frau schwerverletzt auf. Alle vier Kinder und die Frau hatten Stichwunden. Bei den toten Kindern handelt es sich um zwei Jungen und zwei Mädchen im Alter von 2 bis 8 Jahren. Anfangs glaubte man, daß es sich um einen Mord handele, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Frau ihre eigenen Kinder getötet hat und dann Selbstmord verüben wollte. Sie soll schon öfter geäußert haben, daß sie lebensmüde sei und auch ihre Kinder mit in den Tod nehmen wollte. Der Grund soll in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

Das Meer gibt frei ...

Paris. Das Wrack des an der Loiremündung untergegangenen Dampfers „St. Philbert" ist am Sonnabend von mehreren Tauchern untersucht worden, die die Bergung der in den Schiffsräumen vermuteten Leichen in Angriff nehmen und die Vorbereitungen für die Hebung des Wracks treffen sollten. Zum größten Erstaunen der Taucher waren in den Schiffsräumen keine Leichen mehr zu finden. Die Türen und Fenster des Schiffes sind, wahrscheinlich infolge des hohen Seeganges, in den letzten Tagen herausgerissen worden, so daß man annehmen muß, daß die in den Kabinen befindlichen Leichen durch die Oeffnung von der Strömung fortgetragen sind. Am Sonnabend nachmittag entdeckte ein Taucher schließlich zwei Frauen- und eine Männerleiche auf dem Schiffsdeck, die in den Ankerketten bezw. in der über Deck gespannten Zeltleinwand festgeklemmt waren. Die beiden Frauenleichen konnten an die Oberfläche befördert werden, während es nicht gelang, die Männerleiche aus den Ankerketten zu befreien. Außerdem wurden am Sonnabend von verschiedenen Dampfern und Fischerbooten 37 Leichen aufgefischt und 30 weitere Leichen an die Küste gespült. Sie befanden sich zum größten Teil in einem Zustand fortgeschrittener Verwesung und waren stark verstümmelt. Trotzdem gelang es nicht, zwanzig zu identifizieren. Aus hygienischen Gründen wurden sie eingesargt und sofort beigesetzt.

Weitere Budgetreduktionen?

Mißstimmung unter der Beamtenschaft — Massenentlassung in Lodz — Kürzung der Sejmdiäten

Warschau. Aus Regierungskreisen wird berichtet, daß der Ministerrat am Mittwoch erneut zu einer **wichtigen** Sitzung zusammengetreten ist, um nach **Möglichkeiten** zu suchen, das schon reduzierte Budget **noch weiter herabzusetzen.** Welche Beschlüsse gefaßt worden sind, ist zwar noch nicht bekannt, aber man nimmt allgemein an, daß sich die neuen Sparmaßnahmen wieder auf **die Beamten beziehen** werden.

Auf die Mitteilung von der **weiteren Kürzung** der Beamtenbezüge ist am Mittwoch in den Eisenbahnwerkstätten in Warschau ein **einstündiger Proteststreik** ausgebrochen, die Belegschaft hat in eine Protestversammlung die **Aufhebung** der Verordnung gefordert und droht mit einem **allgemeinen Eisenbahnerstreik.** Weiter wird berichtet, daß die Eisenbahner dagegen protestieren, daß Polizei und Militär bei der Gehaltskürzung **ein besonderes Privileg haben,** welches aufgehoben werden muß, wenn weite Kreise zur Regierung nicht das Vertrauen verlieren sollen. — Innerhalb der Warschauer Kaufmannschaft sieht man den Maßnahmen der Regierung **sorgenvoll** entgegen, weil man einen weiteren **Niedergang des Konsums** der Bevölkerung erwartet, zumal auch beschlossen sein soll, den Beamtenstab in verschiedenen Ressorts bis zu sechs Prozent **zu reduzieren.**

Aus **Lodz** wird berichtet, daß infolge eines Konflikts in der Textilindustrie **weitere 7000 Arbeiter entlassen worden sind** und mit der **Stillegung** einiger Betriebe gedroht wird. Das Handels- und Wirtschaftsministerium hat sofort eingegriffen und die Rücknahme der Entlassungen gefordert, **doch ist der Ausgang des Konflikts noch ungewiß.**

Im Zusammenhang mit der Kürzung der Beamtengehälter sollen auch ab 1. Juli die **Diäten der Abgeordneten und Senatoren gekürzt** werden. Wie es heißt, haben die Diäten im April in Warschau noch 1 310 Zl. betragen und sollen im Juli nur noch in Höhe von 976 Zl. ausgezahlt werden. Auch die Bezüge des Sejmmarschalls sind um 700 Zloty und die der Vizemarschälle um 256 Zloty gekürzt worden. Die Regierung glaubt dadurch einige hunderttausend Zloty **ersparen** zu können.

Gegen Europas Rüstungswahnsinn

Hearst gegen Hoovers Plan — Europa soll weniger rüsten und sich selbst helfen
Keine Hilfe in der Krise, denn sie dient nur neuen Kriegsvorbereitungen

London. Der gegenwärtig in London weilende amerikanische Zeitungsmagnat **Hearst** veröffentlicht im „Daily Expreß" und in „News Chronicle" einen sensationellen Artikel, in dem er in **schärfster Weise gegen Hoover Stellung nimmt.** Er sagt u. a.:

Der Weltkrieg sei eine **europäische** Angelegenheit gewesen, geführt für europäische Zwecke des Angriffs und der Gebietserweiterung. Amerika habe sich an ihm aus **nicht ausreichenden Gründen** beteiligt. Amerika bezahlte nicht nur seine eigenen Kriegsschulden,

sondern auch einen großen Teil der Kosten der fremden Nationen.

Die europäischen Nationen und Bankiers kämen nunmehr mit einer Revision der Kriegsschulden heraus, so daß die fremden Nationen noch weitere **Erleichterung** für die Kosten und Folgen ihrer üblen und ruchlosen Kriegsgewohnheiten erlangten. Jeder amerikanische Politiker, der den amerikanischen Steuerzahler auffordere,

für vergangene oder zukünftige europäische Kriege zu zahlen, sollte vom Kongreß unter Anklage des Hochverrates gestellt werden.

Im besonderen wendet sich Hearst gegen **Frankreich,** das seine Schulden nicht bezahle und das Geld **zum Aufbau einer gigantischen Kriegsmaschinerie zur Unterwerfung Europas verwende.** Frankreich sei immer noch im Kriegszustand gegen Deutschland. Der Versailler Vertrag sei **kein** Friedensvertrag, soweit er Frankreich betreffe. Er sei lediglich ein verräterisches Mittel gewesen, seinen Feind in die Hand zu bekommen.

In Europa werde solange kein Frieden herrschen, bis Frankreich gezwungen werde, mit der Heraufbeschwörung von Kriegen aufzuhören.

Italien habe den Vereinigten Staaten gegenüber seine Armut geltend gemacht. Es sei indessen nicht zu arm, **eine große Kriegsmaschinerie aufrechtzuerhalten.** Die Alliierten wollten Geld für zukünftige Kriege sparen und **deshalb Amerika für den letzten zahlen lassen.** Im übrigen setzt sich Hearst für Coolidge als Präsidenten ein, **der diesen Plan als ein schmähliches Stück der Ausraubung bezeichnet habe.**

Opfer der Motorrad-Raserei

Berlin: Die Motorradraserei hat auch gestern wieder zwei Todesopfer gefordert. In der Nähe des Bahnhofes Charlottenhof in Potsdam versuchte gestern nachmittag der 21jährige Karl Jörnsen aus Niederfinow mit seinem Motorrad in schnellem Tempo an der Ecke der Waldemar- und Viktoriastraße einen aus Geltow kommenden Postomnibus zu überholen, stieß aber mit dem Omnibus zusammen. Der Anprall war so heftig, daß man Jörsen und seine Begleiterin, die 20jährige Grete Lippe aus Tornow bei Eberswalde bewußtlos nach dem Potsdamer Krankenhaus bringen mußte, wo die Aerzte aber nur noch den Tod feststellen konnten. — Ein zweiter schwerer Motorradunfall ereignete sich gestern abend in der Baruther-, Ecke Nostitzstraße. Dort stießen zwei in voller Fahrt befindliche Motorradfahrer zusammen, wobei der Schneider Franz Walser aus der Solmsstraße 3, Marta Schmidt aus der Dessauer Straße 23 und Adolf Waldmann aus Zehlendorf schwer verletzt wurden.



Sie wollte allein nach Europa fliegen

Die amerikanische Fliegerin Ruth Nicholls ist zu einem Alleinfluge nach Paris aufgestiegen und hat bereits ihre erste Etappe zurückgelegt. Bei der Landung in St. John (Kanada) wurde allerdings die Maschine beschädigt. Die Fortsetzung des Fluges ist in Frage gestellt. Das Bild ist eine der letzten Aufnahmen vor dem Start zum Ozeanflug: Clarence Chamberlin, der technischer Berater bei den Vorbereitungen zum Flug war, wünscht der Kollegin viel Glück.



10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Mir erscheint diese Heirat unmöglich," sagte der Vater. „Wovon wollt ihr denn leben, Uschi?"

„Von Udos Honoraren. Er wird in Zukunft sehr viel verdienen."

„Er, der keine Ahnung von Verdiensten, vom praktischen Leben hat? Der nicht weiß, wieviel die Eintrittspreise eines Unternehmens kosten, an dem er beteiligt ist!"

„Er wird praktischer werden. Wird sich um alles kümmern. Meinetwegen, Papa."

„Wo wollt ihr wohnen, Uschi, in diesen Zeiten?"

„Er hat eine Wohnung in Berlin, gemeinsam mit seiner Mutter."

„Und diese Mutter?"

„Wird wohl bei uns bleiben, bis wir ein eigenes Heim gefunden haben." Nun klang ihre Stimme doch kläglich.

„Uschi, du, zusammen mit einer Schwiegermutter? Auf Wünsche und Launen einer alten Frau, die dir doch fremd ist, willst du Rücksicht nehmen, die du nimmer gewohnt warst, du wirst totunglücklich in dieser Ehe werden."

Sie lächelte bei seinen Worten, als er Ellen Holst eine alte Frau nannte. Sagte jetzt, sich aus dem bequemen Ledersessel, in dem sie kauerte, ein wenig aufrichtend:

„All dein Reden hilft dir nichts, Papa. Udo und ich, wir lieben uns. Wir wissen, daß wir ohne einander nicht leben können. Alles andere ist gleich."

„Ihr seid Kinder, alle beide. Was sagen deine Schwestern dazu?"

„Alice versteht mich natürlich."

„Natürlich, da sie ein ebenso unvernünftiger Dickschädel ist wie du. Und Hede? Diese Hede, die uns den Mann ins Haus geschickt hat? Mit der habe ich noch ein Wörtchen zu reden!"

Herr Remstedt ging ans Telephon. Er ließ sich das Fernamt geben und bestellte eine dringende Verbindung mit Berlin. Er sah auf die Uhr. Bald neun. Da würde es schnell gehen.

„Also in einem alten Haushalt mit einer Schwiegermutter zusammen willst du wohnen. Willst von bescheidenen Schriftstellerhonoraren leben. In jetziger Zeit, wo das Dasein täglich teurer wird. Und wenn ich nun jede pekuniäre Hilfe euch verweigere, Uschi?"

„Wir brauchen dich nicht!" sagte sie stolz und verletzt. „Wir haben ja noch gar nicht um etwas gebeten. Udo sagt, er verdient allein genug für uns zwei."

„Er weiß nicht, was er da redet. Er kennt deine Ansprüche ja nicht. Großer Gott, und wenn ich dir wirklich ein monatliches Nadelgeld aussetze . . ."

Sie ließ ihn nicht zu Ende sprechen und flog an seinen Hals. „Ich wußte ja, daß du gut bist, daß du mir helfen wirst, wenn ich es brauche. Vielleicht wird deine Hilfe aber gar nicht nötig sein."

Er küßte ihr glühendes Gesichtchen. „Wenn Alice die Dummheit mit der frühen Heirat nicht gemacht hätte, wäre jetzt alles leichter. Aber ich habe schon meinen und ihren Haushalt zu bezahlen. Schließlich hat ja alles seine Grenzen: Ich verdiene gut, aber es geht doch nicht ins Uferlose. Das solltet ihr Mädels bedenken."

Uschi streichelte seinen hübschen, grauen Kopf.

„Wir werden auch ganz bestimmt selbst für uns sorgen, Papa. Sei nur nett zu Udo."

Das Telephon auf dem Schreibtisch schrillte. Herr Remstedt ergriff den Hörer. Seine Tochter meldete sich.

„Hede, du? Höre, du hast eine nette Geschichte angerichtet, als du uns diesen Udo Holst ins Haus schicktest. Uschi hat sich mit ihm verlobt. Was sagst du? Ja, das finde ich auch!"

„Was sagt sie denn?" drängte Uschi.

Er gab ihr den Apparat. Und sie hörte der Schwester helle Stimme, halb lachend klang sie und halb empört:

„Aber die Uschi ist ja verrückt, verrückt! Das ist doch kein Mann, den man heiratet! Kein Mann für Uschi!"

„Hede, ich verbiete dir —" schrie sie hinein. Da nahm der Vater ihr den Hörer wieder ab und sprach weiter:

„Das Mädel ist außer Rand und Band, Hede! Ich weiß nicht, was ich machen soll. Was sagst du? Du willst herkommen? Morgen früh? Gut, wir erwarten dich mittags. Dann das Weitere mündlich. Gruß an deinen Mann. Schluß."

Er hängte aufseufzend ein. „Wenn eure gute Mutter das erlebt hätte!"

„Sie wäre sicher auf meiner Seite gewesen."

„Aber, Kind, vielleicht wärst du dann ganz anders geworden. Nicht so eigenwillig, nicht so selbständig. Ich habe euch von jeher zu viel Willen gelassen. Ihr seid mir über den Kopf gewachsen, alle drei."

Sie schmeichelte: „Keine Sorgen machen. Nicht so viel denken. Ich bin glücklich, glückselig bin ich, was willst du eigentlich mehr?"

„Daß du es bleibst, kleine Uschi! Also so glücklich bist du? Trotz der unsicheren, schweren Verhältnisse, trotz Wohnungsnot, Uebequemlichkeiten, Einschränkungen? Und trotz der Schwiegermutter?"

„Ja, ja," lachte sie, „trotz alledem."

Am nächsten Vormittag hielt Udo Holst in aller Form um Uschis Hand an. Er sagte seinem zukünftigen Schwiegervater, daß er eine Frau sehr wohl ernähren könne, daß Uschi bereit sei, sich seinen Verhältnissen anzupassen, mit dem vorlieb zu nehmen, was er ihr bieten könne.

Herr Remstedt machte wenige Einwendungen. Er kannte seine Uschi. Sie hatte sich in den Kopf gesetzt, diesen Mann zu heiraten — dagegen war nichts zu machen. Vielleicht war dieser geistig bedeutende, aber fürs praktische Leben nach Fritz Remstedts Meinung völlig untaugliche Mensch wirklich ihr Glück.

Er sagte, daß er Uschi ein monatliches Nadelgeld aussetzen wolle, damit sie in Kleidung und Taschengeld unabhängig von ihrem Manne sei.

„Sie werden ja sowieso schwer genug zu ringen haben," — er konnte sich zu dem Du der Anrede noch nicht entschließen — „leicht haben es die geistigen Arbeiter im heutigen Deutschland nicht. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Berufung.

Schullmeister Büchs ist zum Vertreter Schulrat Dudeks in den Deutschen Schulverein in Kattowitz berufen worden.

Prozeß gegen Brandstifter.

Am Dienstag, den 23. d. Mts., wurde in Kattowitz in der Brandstiftungsangelegenheit Wintuszka-Balka verhandelt. Da der Verteidiger sein Mandat niederlegte, wurde der Termin vertagt und auf den 10. Juli d. Js. neu angesetzt.

Fahrraddiebstahl.

Dem Gastwirt Roztroj und einem Verwandten wurden bei einem Ausflug nach dem Bade Goczalkowitz, als sie für eine kurze Zeit in einem Lokale sich aufhielten, zwei neue Fahrräder gestohlen. Den Bestohlenen ist ein Schaden von 600 Zloty entstanden.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Am Sonntag, den 28. d. Mts., findet im Plesser Schützenhause ein Gartenkonzert, verbunden mit einem Kinderfest, gesanglichen Darbietungen, Tanz, Preisschießen usw. statt. Eintrittsgeld für Erwachsene 50 Groschen. Das Fest beginnt um 3 Uhr und wird um 8 Uhr abgebrochen. Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert im Saale abgehalten. Die Gemeinde ist zu diesem Feste herzlichst eingeladen.

Fest der Sportangler.

Wie alljährlich am Peter-Paultage wird auch in diesem Jahre am 29. d. Mts. der Plesser Sportanglerverein für seine Mitglieder, deren Angehörigen, Freunde und Gönner des Vereins an der Hoinkisschleuse bei Goczalkowitz ein Fest veranstalten. Dem Fest voraus geht ein Wettangeln der Mitglieder, das morgens um 3 Uhr beginnt und um 9 Uhr beendet wird. Von 12 Uhr ab ist Konzert. Den Gästen werden verschiedene Belustigungen und Tanz geboten. Auch Badegelegenheit ist vorhanden. Nachmittags um 4 Uhr wird das Ergebnis des Wettangelns verkündet. Für Teilnehmer steht von der Kapelle „Dein Wille geschehe" aus Fahrgelegenheit zur Verfügung und zwar um 11, 12.15. 13.15 und 14.15 Uhr, die auch zur Rückfahrt bereit steht. Bei schlechter Witterung wird das Fest auf Sonntag, den 5. Juli verlegt.

Kamionka.

In einer Waldparzelle bei Kamionka fanden Arbeiter einen alten Mann, der sich mit den Hosenträgern an einem Baum aufgehangen hatte. Die Polizei identifizierte in dem Toten den 61jährigen Hoblik aus Hohenlohehütte, der bereits seit zwei Tagen den Selbstmord begangen hatte.

Studzienitz.

Sonntag, den 28. d. Mts. feiert die Gemeinde Studzienitz ihr Ablaßfest.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

100prozentige Erhöhung der Paßgebühren

Zusammen mit dem Abbau der Beamtengehälter, trifft aus Warschau die Meldung ein, daß die bisherigen Paßgebühren wesentlich erhöht werden. So wird der Auslandspaß für die einmalige Reise nach dem Auslande von 100 auf 200 Zloty erhöht und der Preis für Pässe für mehrere Fahrten, von 250 auf 350 Zloty erhöht. Die Pässe für Handels-, Kur- und wissenschaftlichen Zwecke bleiben dadurch unberührt. So wurde die Grenzmauer wiederum um ein neues Stockwerk aufgebaut. Die Besitzenden werden die höheren Paßgebühren bezahlen können, während die armen Schlucker zu Hause bleiben müssen.

Bekanntmachung

Wie wir erfahren, finden die Aufnahmeprüfungen an der Minderheits-Oberrealschule in Kattowitz an folgenden Tagen statt: 1. für die 2. und 3. Klasse am Donnerstag, den 25., und Freitag, den 26. Juni, früh 8 Uhr; 2. für die 1. Klasse am Dienstag, den 30. Juni 1931.

Wojewodschaftspersonalie

Laut Dekret des schlesischen Wojewodschaftsamtes wurde Wojewodschaftsrat Dr. Edward Kostka zum Leiter der Präsidialabteilung bei der Wojewodschaft ernannt.

Rückziehung der Arbeiterreduktion auf Ferrum

Am 2. Juni hat der Demobilmachungskommissar der Verwaltung der Ferrumwerke die Genehmigung erteilt, 70 Arbeiter abzubauen. Der Betriebsrat wurde zu der Konferenz überhaupt nicht zugezogen. Gegen die Reduzierung hat die Belegschaft energisch Protest erhoben. Der Betriebsrat konnte den Nachweis erbringen, daß in dem Ferrumwerke regelrecht Ueberstunden gearbeitet werden und daß die Reduzierung der 70 Arbeiter durch nichts gerechtfertigt werden kann. Der Demobilmachungskommissar hat schließlich eingesehen, daß er unüberlegt gehandelt hat und hat gestern in einer Sitzung die Annullierung der Reduzierung der 70 Arbeiter ausgesprochen. Die Arbeiter haben weiter im Betrieb zu verbleiben und falls die Verwaltung eine Reduktion durchführen will, so hat sie neuerlich einen Antrag zu stellen.

Gegen den Abbau der Löhne in den Gruben

Gestern fand beim Demobilmachungskommissar eine Konferenz in der die Verschiebung der Arbeiter aus den höheren, in die niedrigeren Lohngruppen, auf den schlesischen Gruben. Die Arbeitervertreter haben entschieden gegen die Verschiebung Stellung genommen, denn sie bedeutet einen Lohnabbau, der durch Verträge den Arbeitern garantiert ist. Gleichzeitig wurde über die Arbeiterreduzierung in der Guidottohütte verhandelt. Die Verwaltung hat hier einen Antrag gestellt, 70 Arbeiter zu reduzieren. Die Entscheidung über Reduzierung von 70 Arbeiter wurde verschoben, hingegen in der Umgruppierungsangelegenheit, hat der Demobilmachungskommissar, die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Umgruppierung unzulässig sei.

Das Sommerpensum im Rathaus

Das Programm der Stadtverordnetensitzung, das diesmal nur 7 Punkte aufwies, von denen noch einer von der Tagesordnung abgesetzt wurde, ist in zwei Stunden abgewickelt worden. Das war erfreulich, schon mit Rücksicht auf die Ungemütlichkeit, die jetzt im Saale während des Umbaus herrscht. Erwähnenswert im besonderen ist der Beschluß der städtischen Körperschaften, die Projekte des Schulbaues zu verwirklichen oder wenigstens der Verwirklichung näher zu treten. Denn aller gute Wille wird von der leidigen Geldbeschaffungsfrage gehemmt. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde beanstandet und zwar in der Fassung, für die Stadtverordneter Szopa verantwortlich zeichnete, in der den Rathausumbau ausführenden Firma die Verpflichtung auferlegt wird, neben Arbeitern ohne Rücksicht auf die Nationalität „auch" polnische Handwerker zu beschäftigen. In dieser Fassung wird der Anschein erweckt, als ob die Stadt bei der Vergebung der Arbeiten polnische Handwerker übergehe. Die auf die Arbeiter bezügliche Fassung wurde auch auf die Handwerker ausgedehnt.

* * *

Pleß, den 24. Juni 1931.

Vorsteher Dr. Golus eröffnet 5.15 Uhr die Versammlung, die von 18 Stadtverordneten besucht ist. Vom Magistrat sind Bürgermeister Figna und die Ratsherren Przyszecki und Sliwinsky erschienen. Nach der Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls werden von den Stadtverordneten Szopa und Paliczka Aenderungen in der Verfassung beantragt, denen die Versammlung zustimmt.

Zu Punkt 1 „Revision der Kassenrevisiionsprotokolle" referiert Stadtv. Grobelny. Die Prüfungskommission hat wiederum den Nichteingang von Mieten im neuen städtischen Wohnhause beantragt. Auf eine Replik des Bürgermeisters stimmt die Versammlung zu, daß die Mieten im Wege des Zwangsverfahrens eingezogen werden können.

Bei Punkt 2 wird von der Versammlung die Zustimmung zum Verkauf von zwei Parzellen an den Maurer Furczyk erbeten. Der Referent, Stadtv. Schnapka, führt aus, daß dem Verkauf bereits schon einmal grundsätzlich zugestimmt wurde, worauf der Magistratsvorschlag ohne Debatte Annahme fand.

Punkt 3. Der Magistrat wünscht die Aufhebung des im Januar 1930 beschlossenen Statutes über die Erhebung der städtischen Konzessionssteuer in Schanklokalen, da diese vom Wojewodschaftsrat nicht genehmigt wurde, da die Sätze zu niedrig seien. Die Versammlung stimmt der Aufhebung zu, jedoch werden bei

Punkt 4 über die Beschlußfassung des neuen Statutes die alten Sätze wieder eingestellt, und zwar in der 1. Klasse 2000 Zloty, 2. Klasse 1500 Zloty, 3. Klasse 1000 Zloty und 4. Klasse 500 Zloty. Das Statut bedarf noch der Bestätigung des Wojewodschaftsrates. Bis dahin bleibt das Vorkriegsstatut in Kraft.

Der Punkt 5 wird im Einvernehmen des Magistrats und des Stadtverordneten Szopa vertagt.

Zum Punkt 6 soll die Versammlung ihre nachträgliche Zustimmung für eine Ausgabe von 3235 Zloty für die Reinigung des Brunnens 1 des Wasserwerkes geben und denselben Betrag für die Reinigung des Brunnens 2 bewilligen. Diese Reinigungen sind wegen der schlechten Beschaffenheit des Wassers notwendig geworden. Darüber hinaus sollen aber alle anderen Arbeiten an den übrigen Brunnen unterbleiben und der alte Juliankabrunnen wiederum zur Speisung des Wasserturmes herangezogen werden. Diesem Vorschlage des Magistrats und der Vorbereitungskommission schließt sich die Versammlung an. Die Kosten werden bewilligt.

Punkt 6, das Schulbauprojekt, behandelt Vorsteher Dr. Golus in einem längeren Referat. Es bestehen zwei Projekte. Das eine will den Raum zwischen beiden Volksschulen zu einer Turnhalle und für Toiletten, das andere für Schulräume umbauen und die Turnhalle im Schulhofe aufbauen. Beide Pläne haben aber zur Voraussetzung: Beihilfe der Wojewodschaft. Das Ziegelmaterial soll aus dem bei dem Seminar liegenden Beständen entnommen werden. In der Aussprache einigte man sich, das Projekt, das den Bau von Schulräumen vorsieht, in erster Linie zu berücksichtigen. Eine endgültige Beschlußfassung bleibt der Stadtverordnetenversammlung aber vorbehalten. Nach Schluß der Tagesordnung wurden dem Magistrat einige Anregungen über die Wasserversorgung im Schießhause und die Beleuchtung in der Stadt gemacht.

Um 8.15 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Betr. Fleischkontrollen und -Untersuchungen

Wichtige neue Wojewodschaftsverordnung.

Das schlesische Wojewodschaftsamt hat mit Datum vom 23. Mai nachstehende neue Verordnung über die Kontrolle und die Ueberprüfung von Fleisch herausgegeben, welche nach Städten mit öffentlichen Schlachthäusern eingeführt wird:

Sämtliche Transporte von rohem Frischfleisch von Schlachttieren, so von Hornvieh, Kälbern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Einhufern aller Art, die von irgendwelchen Personen und ganz gleich auf welche Weise nach solchen Städten eingeführt werden, welche öffentliche Schlachthäuser besitzen und in denen die amtliche Untersuchung von Fleisch ausschließlich von einem Veterinärarzt vorgenommen wird, müssen unverzüglich nach den vom Magistrat geschaffenen sanitären Kontrollstationen gebracht werden. Dort wird festgestellt, ob für das eingeführte Fleisch entsprechende Bescheinigungen vorliegen. Sofern es sich um Schweinefleisch handelt, muß nachgeprüft werden, ob es ebenfalls untersucht wurde und trichinenfrei ist. Weiterhin erfolgt die Verstempelung des Fleisches. Da die Gewichtsmenge keineswegs ausschlaggebend ist, muß sämtliches eingeführte Frischfleisch nach der sanitären Kontrollstation geschafft werden.

Sofern festgestellt wird, daß Fleisch an der Schlachtstelle von einem Fleischbeschauer, jedoch nicht durch einen Veterinärarzt amtlich untersucht und abgestempelt worden ist, unterliegt dieses Fleisch einer erneuten Untersuchung in der städtischen sanitären Kontrollstation durch einen Veterinärarzt.

Zwecks Deckung der Kosten für neue Fleischuntersuchungen sind die Stadtverwaltungen berechtigt, von dem Eigentümer Gebühren einzufordern, die jedoch die Höhe der festgesetzten Gebühren nicht überschreiten dürfen, welche für amtliche Fleischuntersuchungen in den jeweiligen Schlachthöfen erhoben werden. Es wird darauf hingewiesen, daß Gebühren lediglich für die neuen Fleischuntersuchungen erhoben werden dürfen, wogegen jedoch die eingangs erwähnten Feststellungen bezüglich der vorhandenen Bescheinigungen der Verstempelung usw. gebührenfrei sind.

Für alle Ueberschreitungen sind Strafen vorgesehen. Die neue Verordnung tritt vom Tage der Veröffentlichung im Amtsblatt des schlesischen Wojewodschaftsamtes in Kraft.

Weg frei

Die Polizeidirektion teilt mit, daß am kommenden Sonntag und Montag, die Spazierstraßen zwischen Myslowitz-Gieschewald und Murcki, ferner der Weg zwischen Murcki und Krassow und die Straßen von Kattowitz-Tichau-Pleß, ferner Brynow-Nikolai und Kattowitz-Myslowitz-Oswiencim, Oswiencim-Jaworzno-Modrzejow für den Privatverkehr gesperrt bleibt, weil an diesen Tagen die Motorradrennen stattfinden.

Einwohnerziffer in der Wojewodschaft Schlesien

Nach einer Mitteilung der statistischen Abteilung beim Wojewodschaftsamt wurden im Berichtsmonat Mai innerhalb der Wojewodschaft Schlesien zusammen 1 355 223 Einwohner und zwar 678 787 weibliche und 676 436 männliche Personen geführt. Es entfielen auf den Landkreis Kattowitz 244 790 Personen, Lublinitz 41 872, Pleß 166 999, Rybnik 222 509, Schwientochlowitz 218 348, Tarnowitz 65 385, Teschen 84 629 und Bielitz 66 142 Personen, ferner auf den Stadtkreis Kattowitz 131 589, Königshütte 90 331 und Bielitz 22 739 Personen. Im gleichen Monat war, infolge Zuzug und weiterer Geburten, ein Zugang von 10 423 und infolge Wegzug und eintretender Sterbefälle ein Abgang von 7993 Personen zu verzeichnen. Der eigentliche Zugang betrug 2430 Personen.

Ein Nachspiel aus der Wahlzeit

Das Königshütter Strafgericht beschäftigte sich gestern mit einem merkwürdigen Fall aus der letzten Wahlzeit, der ein bezeichnendes Licht auf die Tätigkeit mancher chauvinistischen Elemente wirft. Angeklagt war der sich zur Regierungspartei zählende Arbeiter Vinzent Kalus aus Königshütte wegen Verbreitung falscher Tatsachen. Als Klägerin trat die Gerichtsbeamtin Klara Pluta, von der ulica Grunwaldska, auf. Am Wahltage hielt sich K. im Lokal von Stahr, an der ulica Krzyzowa, auf und beobachtete die Wähler, ob sie offen die Liste 1 wählen. Wer von dem geheimen Wahlrecht Gebrauch machte, galt in seinen Augen als Deutscher. Während seiner Beobachtungszeit betrat auch die P. das Wahllokal und wählte selbstverständlich geheim. Dieses gab dem eifrigen Patrioten Anlaß, eine Eingabe an das Gericht zu machen, daß eine Angestellte geheim, also mindestens deutsch gewählt habe. Die denunzierte Beamtin strengte gegen K. eine Klage wegen Verbreitung falscher Tatsachen an. Nach mehrmaliger Vertagung kam es diesmal zur Verhandlung und Verurteilung des Angeklagten, zu einer Geldstrafe von 100 Zloty.

Zwei Presseprozesse um den Wojewoden

Am Dienstag sollte in Kattowitz ein interessanter Prozeß gegen das Organ „Trybuna Slonska" zum Austrag gelangen. Als Zeuge gehört werden sollte, der Wojewode Dr. Grazynski. Die Verhandlung fand jedoch nicht statt, da man mit einer vorzeitigen Rückkehr des Wojewoden nach Kattowitz nicht gerechnet und die erforderlichen, schriftlichen Zustellungen daher nicht vorgenommen hatte. Ueber den Ausgang der Prozeßsache wird zu gegebener Zeit noch berichtet werden.

Zu den „Erinnerungen des Wojewoden Dr. Grazynski" an dem dritten polnischen Aufstand nahm der „Kurjer Slonski", das Organ der N. P. R. (Nationale Arbeiterpartei), besondere Einstellung. Es wurde in einem besonderen Kommentar zum Ausdruck gebracht, daß die Geschehnisse nur einseitig geschildert worden seien und die Darlegungen des Wojewoden, in Anwesenheit des Staatsoberhauptes, sowie weiterer Regierungsmitglieder, aus dem Rahmen der Anständigkeit fielen, weil man aus durchsichtigen Motiven Männer völlig übergangen habe, die sich tatsächlich um den dritten Aufstand verdient gemacht haben, gegenwärtig aber schärfste Gegner des jetzigen Regimes seien. Gegen den verantwortlichen Redakteur Duda-Dziewicz wurde am Dienstag vor dem Kattowitzer Presserichter in dieser Angelegenheit verhandelt. Der Beklagte erklärte, den Wahrheitsbeweis erbringen zu wollen, doch fand sein Antrag Ablehnung. Der Redakteur wurde wegen der Behauptung, daß die Darlegungen aus dem Rahmen der Anständigkeit fielen, zu einer Geldstrafe von 500 Zloty verurteilt.

Ein Mordprozeß vor dem Kattowitzer Landgericht

Am kommenden Freitag, den 26. Juni wird vor dem Kattowitzer Landgericht in der Mordsache Tkaczek verhandelt. Der etwa 20jährige Fleischergeselle Tkaczek tötete s. Zt. sein 11 Monate altes, uneheliches Töchterchen. Das Kind wurde erwürgt und die Leiche hernach zerstückelt und an 2 Stellen vergraben. Die schwere Bluttat wurde aufgrund einer Anzeige der Mutter des Kindes aufgedeckt, welche den Vater wiederholt bestürmte, ihr anzugeben, wo sich das Kind befinde, aber auf ihre Fragen nur stets ausweichende Antworten erhielt. In ihrer Ratlosigkeit wandte sie sich dann an die Polizei, vor welcher schon in kurzer Zeit der Täter ein umfassendes Geständnis ablegte. Die vergrabenen Körperteile des getöteten Kindes wurden an den näher bezeichneten Stellen vorgefunden und Tkaczek nach den polizeilichen Voruntersuchungen in das Kattowitzer Untersuchungsgefängnis überführt. Die Verteidigung hat in dieser Mordsache der frühere Unterstaatsanwalt, Adwokat Dr. Niewinski übernommen.

Der Aufständischen-Verband als Kläger

Der „Zwionzek Powstancow Slonskich", Ortsgruppe Kochlowitz, strengte gegen den Arbeitslosen Franciszek Mucha aus der gleichen Ortschaft eine Beleidigungsklage an, die am Mittwoch vor dem Kattowitzer Burggericht zum Austrag kam. Als Bevollmächtigter der Ortsgruppe erschien vor Gericht der Präses Zymla aus Kochlowitz. Der Beklagte Mucha soll bei einem Vorbeimarsch der uniformierten Aufständischen, welche am 18. März d. J., anläßlich des Namenstages des Marschalls Pilsudski an einem Zapfenstreich teilnahmen, folgendes im polnisch-oberschlesischen Jargon geäußert haben: „Teraz idom najwiejksze Haupträubere". Eine Zeugin sollte vor Gericht bestätigen, daß Mucha tatsächlich diese Worte äußerte. Der Angeklagte bestritt dies und gab

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

vor Gericht an, etwas in „englischer Sprache“ unter der Nase gebrummt, jedoch niemanden der Aufständischen beleidigt zu haben. Der Richter wollte wissen, ob denn der Beklagte ein „Orgesz“ wäre, daß er sich derartige Beschimpfungen der Powstance zuschulden kommen lasse. Darauf entgegnete der Angeklagte nochmals, daß er sich in keiner Weise schuldig fühle und im übrigen so wie jeder andere seinen staatsbürgerlichen Pflichten nachkomme, und sich als Pole fühle. Von der Vernehmung der geladenen Zeugin wurde schließlich Abstand genommen, da der Beklagte gleich bereit war, sich zu einigen und als Sühne 10 Zloty an den Arbeitslosenfonds abzuführen. Der Beklagte gab hieraufhin auf Aufforderung des Richters dem Aufständischenpräses seine Rechte, womit dieser kleine „halbpolitische“ Prozeß erledigt war.

Kattowitz und Umgebung

Betrügereien mit Möbelstücken.

Der Arbeiter Franz Marcinkowski aus dem Ortsteil Zawodzie machte der Polizei darüber Mitteilung, daß am vergangenen Sonnabend in seiner Wohnung ein gewisser August Badura aus Kattowitz erschien und ihm verschiedene Möbelstücke zum Kauf anbot. B. gab an, daß es sich um Möbel seiner verstorbenen Mutter handelt, welche noch in ihrer Wohnung vorhanden sind. B. forderte für die Möbel anfangs die Summe von 150 Zloty, ging aber später auf die Summe von 60 Zloty herunter. Man war sich handelseinig. B. erhielt das Geld, während Marcinkowski die Möbel in der näher bezeichneten Wohnung abholen sollte. Marcinkowski begab sich nach der Wohnung, um die Sachen abzuholen. Dort stellte er fest, daß die Mutter des Badura noch lebte und diese von einem diesbezüglichen Verkauf keine Ahnung habe. Weiter wurde festgestellt, daß Badura bereits seit längerer Zeit außer Haus wohnhaft ist. Die Polizei hat Recherchen eingeleitet, um des Betrügers habhaft zu werden.

Versteigerung bei der Kattowitzer Polizeidirektion. Am Dienstag, den 30. d. Mts., vormittags um 10 Uhr, findet im Gebäude der Kattowitzer Polizeidirektion, auf der ulica Zielona 28, eine Versteigerung von Schußwaffen statt. Zur Versteigerung kommen u. a. Büchsen mit Doppellauf, Karabiner (kleinkalibrig), sowie automatische Pistolen. Zugelassen werden nur solche Personen, welche im Besitz eines Jagdscheines usw. sind.

5jähriges Mädchen angefahren. Am gestrigen Dienstag wurde auf der ulica Mikolowska ein 5jähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren und verletzt. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde das verunglückte Kind nach dem städtischen Spital überführt.

Veruntreuungen eines Angestellten. Der Büroangestellte Josef Brattner aus Kattowitz wurde im Auftrage des Arbeitgebers Leo Zawilski, zur Einkassierung der Summe von 945 Zl., zu einem gewissen Dr. Zane in Kattowitz geschickt. B. veruntreute jedoch die einkassierte Summe und ist z. Zt. flüchtig. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß B. sich außerdem Diebstähle, zum Schaden seines Arbeitgebers, zu schulden kommen ließ. Gestohlen wurden u. a. 2 goldene Ringe, im Werte von 100 Zloty und eine goldene Uhr, im Werte von 800 Zloty. Nach dem Täter wird gefahndet.

Hinter Schloß und Riegel. Die Kattowitzer Polizei arretierte den Richard Heinz, ohne ständigen Wohnsitz, welcher vor längerer Zeit einen Einbruch in die Wohnung des Ernst Satzek in Kattowitz verübte. Der Täter stahl s. Zt. eine goldene Uhr, sowie goldene Ringe im Werte von 800 Zloty. Heinz wohnte eine längere Zeit hindurch bei Satzek als Untermieter. Der Dieb wurde ins Polizeiarrest gebracht. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Königshütte und Umgebung

Ein feiner Versicherungsagent. Im Büro der Firma Bruno Glaser an der ulica Gimnazjalna 3, erschien ein gewisser Oskar Apfelgrün aus Bielitz und stellte Fragen der Versicherung. Bei der weiteren Unterhaltung über einen Versicherungsabschluß, der aber nicht zustande gekommen ist, griff A. in die Tasche eines auf einem Stuhle hängenden Rockes, aus der er 400 Zloty herausholte. Der Wohnungsinhaber bemerkte erst den Diebstahl, als der Dieb schon davon war.

Erhebliche Kürzung der Beamtenbezüge und Invalidenrenten

Nachdem die Steuereinnahmen versagt haben, hat sich die Regierung an die Beamtenbezüge und die Renten der Kriegsinvaliden herangemacht. Ab 1. Mai wurden zuerst die Beamtengehälter um 15 Prozent abgebaut. Dieser Abbau bezog sich auch auf die Militärpersonen und die Polizei. Das Kriegsministerium hat aber sofort eingegriffen und das Finanzministerium ist vor dem Kriegsministerium zurückgewichen. Die Offiziere haben ihre Bezüge voll ausgezahlt bekommen. Dann nahm man sich auch der Polizeimannschaften an und erstattete ihnen 10 Prozent von den abgezogenen 15 Prozent wieder zurück. Heute liegen die Dinge so, daß

den Verwaltungsbeamten die Bezüge um 15 Prozent, den Offizieren und den Polizeibeamten nur um 5 Prozent gekürzt

wurden.

Gestern brachten wir eine kurze Meldung über weitere Kürzung der Beamtenbezüge. Die Kürzung bezieht sich auf gewisse Beamtenkategorien, welchen man die Zuschläge, wie beispielsweise den Wojewodschaftszuschlag in Schlesien und den Wohnungszuschlag teilweise, bezw. gänzlich entziehen will. Alle Staats- und Kommunalbeamten in der Wojewodschaft beziehen einen 40prozentigen Zuschlag zu den Gehältern. Also auf diese 40 Prozent hat man es jetzt abgesehen und will

20 Prozent streichen.

Es ist nur nicht klar, ob der Abbau sich auf alle Beamten beziehen soll, denn die Wojewodschaftsbeamten und die Kommunalbeamten haben den Zuschlag vom Schlesischen Sejm bewilligt bekommen. Damit alle Beamtenkategorien gleich gestellt sind, hat die Zentralregierung auch den Staatsbeamten in der Wojewodschaft die 40 Prozent zugebilligt. Von diesen 40 Prozent werden jetzt 20 Prozent gestrichen, aber das kann sich unmöglich auf die Wojewodschaftsbeamten beziehen, denn der Abbau ist hier dem Schlesischen Sejm vorbehalten. Wir sind nun neugierig, ob der Sanacjaklub im Schlesischen Sejm einen Antrag einbringen wird, damit auch die Wojewodschaftsbeamten und den Kommunalbeamten die 20 Prozent gestrichen werden. Diese Sache bleibt den Herren Witczak und Baldyk von der Sanacja vorbehalten

Gleichzeitig trifft aus Warschau die Meldung ein, daß die

Invalidenrenten ebenfalls beschnitten

werden. Alle Kriegsbeschädigten beziehen einen Zuschlag zu den Invalidenrenten, des gleichen auch die Schwerbeschädigten. **Ab 1. August wird der Zuschlag nicht mehr zur Auszahlung gelangen** und der Zuschlag für Schwerbeschädigte gekürzt. Durch diese Maßnahmen werden die

Invalidenrenten um 9,3, bezw. um 12 Prozent abgebaut,

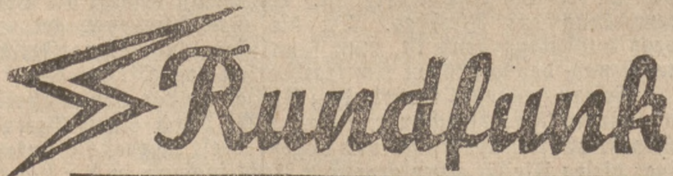
von dem Zuschlag für Schwerbeschädigte werden 7 bis 10 Prozent abgebaut.

Die Beamtenzuschläge werden bereits, nach polnischen Pressemeldungen, vom 1. Juli abgebaut, während die Invalidenrenten erst am 1. August eine Kürzung erfahren werden. Diese Anordnung, wie es offiziell gemeldet wird, war deshalb notwendig gewesen, um das Gleichgewicht im Staatsbudget zu erhalten. Die Regierung verspricht sich von dieser Maßnahme eine „Ersparnis“ von 57 Millionen Zloty.

Die gestörte Hochzeitsfeier. Bei einer Hochzeitsfeier an der ulica Lukaszczyka, verschaffte sich ein gewisser M. O. in den Saal Eingang. Zur vorgerückten Stunde trat er an den Brauttisch heran, bemächtigte sich des Blumenstraußes des Braut und verlangte vom Bräutigam einen größeren Geldbetrag unter einem Vorwand. Hierbei kam es zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen den Gästestn und O. Als O. sah, daß Polizei benachrichtigt wurde, verzog er sich auf die Straße. Zwei Polizeibeamte, die ihn festnehmen wollten, leistete er Widerstand. Ein Beamter machte von seiner Hiebwaffe Gebrauch und verletzte O. an der Schulter. Trotzdem gelang es dem Verletzten, sich durch die Flucht der Festnahme zu entziehen.

Die Unsicherheit in den Straßen. Der sich auf dem Heimwege nach seiner, an der ulica Gimnazjalna gelegenen Wohnung befindliche S. P., wurde an der ulica Chrobrego von einem gewissen Josef J. und zwei anderen Personen angehalten und, nach Revidierung der Taschen, seiner Geldbörse mit Inhalt beraubt. Hierauf ergriffen sie die Flucht und konnten bis heute noch nicht ermittelt werden, trotzdem die Polizei sofort Ermittelungen angestellt hat.

Dein ist Mein. So dachte mindestens der Schuhmachergeselle T. F. von der ulica Hajducka, der bei der Firma Dawidowicz an der ulica Wolnosci beschäftigt war und ein Paar Schuhe, im Werte von 35 Zloty, sich angeeignet hat. Einen weiteren Diebstahl von kleineren Gegenständen hatte sich F. bei der Schuhwarenfirma „Bata“ zu schulden kommen lassen. Polizeiliche Anzeige wurde erstattet.



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,50: Französisch. 17,35: Vortrag. 18: Volkstümliches Konzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.)

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 16: Für die Kinder. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,50: Vorträge. 18: Solistenkonzert. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Schallplatten. 16,30: Vorträge. 16,50: Französisch. 17,15: Konzert. 17,35: Vortrag. 18: Nachmittagskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,30: Tanzmusik.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Kinderstunde. 16,30: Konzert. 16,50: Vortrag. 17,15: Schallplatten. 18: Solistenkonzert. 19: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22.30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, 26. Juni. 6,30: Funkgymnastik. 6,45—8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Schulfunkvorschau für Lehrer. 15,30: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungsmusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Philosophie zum Mutmachen. 17,35: Die Zeit der jungen Dichtung. 18,10: Unruhe in Palästina. 18,35: Die Wende von Versailles. 19: Wettervorhersage; anschließend: Die Comedian Harmonists singen. 19.25: Das wird Sie interessieren. 19.50: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik auf Schallplatten. 20,20: Wir stellen vor. 21,10: Blick in die Zeit. 21,30: Leben und Dichtung eines Schlesiers. 22,20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Die 45. Schlesische Ruder-Regatta. 23: Die Tönende Wochenschau. 23,15: Funkstille.

Sonnabend. 6.30: Funkgymnastik. 6.45—8.30: Frühkonzert. 15.20: Die Filme der Woche. 15.45: Das Buch des Tages. 16: Unterhaltungskonzert. 17,35: Orts- und Zeitbestimmunug nach den Gestirnen. 17,55: Himmelsbeobachtungen im Juli. 18: Das wird Sie interessieren! 18,25: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,50: Wettervorhersage; anschließend: Oesterreichische Volksmusik. 19,30: Aus Köln: 75 Jahre Verein Deutscher Ingenieure. 20: Wettervorhersage; anschließend: Ein heiterer Abend. 21: Abendberichte. 21,10: Volkstümliches Konzert. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,50: Zur Unterhaltung und Tanz. 0,30: Funkstille.

Rundfunkprogramme
für unsere Rundfunkhörer wie:
Der Deutsche Rundfunk
Die Funkpost - Die Sendung
Die Ostdeutsche illustrierte Funkwoche
Sieben Tage
sind ständig am Lager
„Anzeiger für den Kreis Pleß“

Für die Einkochzeit empfehlen wir ein praktisches Buch über
Das Einmachen u. Konservieren
nebst verschiedenen anderen gut. Rezepten für nur 2.75 Złoty
„Anzeiger für den Kreis Pleß“.

Der neue
SOMMER-FAHRPLAN
ist bei uns erhältlich
»Anzeiger für den Kreis Pleß«

Photo-Ansichtskarten
von Pleß in großer Auswahl
empfiehlt
„Anzeiger für den Kreis Pleß“



Zu haben bei:
„Anzeiger für den Kreis Pleß.“

Lesen Sie die
Wahren Geschichten
Wahren Erzählungen
und
Wahren Erlebnisse
zu haben im
„Anzeiger für den Kreis Pleß.“

Soeben erschienen:
Modenschau
Juli 1931 Nr. 223 Zł. 2.00
mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen
Anzeiger für den Kreis Pleß

GRIEBEN Preis 9 Złoty BAND 47
DIE HOHE TATRA
Griebens Reiseführer ist ein unentbehrliches handliches Nachschlagebuch für jeden der in der Hohen Tatra Touren unternehmen will. Dieser Reiseführer mit vielen ausgezeichneten Kartenmaterial umfaßt nicht nur die Hohe Tatra, sondern behandelt ebenso ausführlich die Niedere Tatra, das Rohacgebirge u. die Beskiden — Zu haben im
„Anzeiger für den Kreis Pleß.“

Die Grüne Post
Sonntags-Zeitung für Stadt und Land
erhältlich im
„Anzeiger für den Kreis Pleß“